

L03178 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 8. 8. 1896

Ischl, 8. Aug. 96.

Lieber Arthur, die Tischkarte, welche Ihnen von Schlesingers aus zukam, kann auch als Document für die Langeweile gelten, mit der man hier seine Zeit hibringt. Ich wohne mit den Mädeln auf einem Gang, was einige Annäherung
5 unvermeidlich mit sich gebracht hat. Frl. M. und ich stehen geradeso zu einander, wie in Wien. Die Radtour konnte noch nicht unternommen werden, weil ihr 83 jähriger Vater krank ist, und außerdem noch, weil es beständig schüttet. Neulich war ich bei Mitterwurzer zu Tisch in Aussee. Er war auch da, und fand Ihren Anatol, wie auch das Märchen »frivol«. Er studirt den Holofernes und wird
10 auf meine Veranlaßung auch den Herodes ansehen. Mein Stück (den Einacter) hab ich ihm erzählt, und es gefiel ihm ganz besonders. Man braucht Einacter dieses Jahr und so hab' ich vielleicht einige Chance, wenn ich nur damit zustande komme. Grüßen Sie Richard und Paula, und – wenn er schon da ist – D^r Goldmann.
15 Herzlichst Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 927 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »77«

² *Tischkarte*] Felix Salten u. a. an Arthur Schnitzler, 6. 8. 1896.

⁶ *Radtour*] Vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, 21. 7. 1896.

⁷ *Vater krank*] Moriz Metzl verstarb noch im selben Jahr, am 21. 12. 1896.

⁸⁻⁹ *Mitterwurzer ... »frivol«*] Siehe A. S.: *Tagebuch*, 5. 9. 1896.

¹⁰ *Stück*] Es könnte sich um das kurze Stück *Ein Engagement* handeln, das Salten drei Jahre später, am 11. 12. 1899, in der *Wiener Allgemeinen Montags-Zeitung* (S. 5–6) veröffentlichte.

¹³ *wenn er schon da ist*] Paul Goldmann kam am 5. 8. 1896 in Kopenhagen an und war seither mit den anderen in Skodsborg.